

# Katholische Weltbild-Krise

Warnung: **Diese PDF ist nicht gänzlich jugendfrei.**

Diese Überschrift ist zweideutig. Das katholische Weltbild hat klarerweise ebenfalls eine Krise. Weil manche aktive Katholiken sehen die Welt mit den Augen der Gegenwart und die katholische Hierarchie sieht sie überwiegend mit den Augen der vormodernen Vergangenheit.

**Aber es gibt auch eine Medienvertriebskette, die WELTBILD heißt.**

Diese Firma ist im Besitz der deutschen katholischen Diözesen und Deutschlands<sup>1</sup> größte einschlägige Firma und betreibt 330 Filialen und einen Online-Versand. Schon vor einigen Jahren hatten strengkatholische Sittenwächter kritisiert, dass WELTBILD auch Artikel anbiete, die nach strenger katholischer Beurteilung ins Genre "unsittlich" fallen könnten. Aber diese Kritik verhallte nahezu ungehört, lediglich die Werbung für die Zeitschrift BRAVO musste im September 2009 auf Grund der Empörung aus dem strengkatholischen Publikum eingestellt werden.

**In der Nummer 3/2009 von JESSASMARIA<sup>2</sup> war dazu zu lesen:**

**Der katholische WELTBILD-Konzern darf nicht mehr für BRAVO werben**

Der Verlag und Medienvertrieb WELTBILD befindet sich bekanntlich im Besitze der katholischen Kirche der BRD. Auf seiner Homepage und in Kundenmails hatte der Vertrieb auch für Abos der deutschen Schlagerzeitschrift BRAVO geworben. Das musste Anfang Oktober aufgrund strenggläubiger Interventionen eingestellt werden, denn das Menschenbild von BRAVO entspräche "mit Sicherheit nicht der christlichen Weltanschauung, die jugendliche Zielgruppe wird unter anderem durch eine offensive, hedonistische Sexualaufklärung verführt."

Soviel Christendumm ist nicht auszuhalten! Wir empfehlen daher: Liebe Leute, kauft Euch Eure Bibeln nicht bei WELTBILD!

Soweit JESSASMARIA.

Wenn man sich die WELTBILD-Homepage oder einen Versandkatalog anschaut, fällt auf, dass religiöse Schriften in einer Menge angeboten werden, die - sagen wir - eher bran-chenunüblich ist.

Aber heuer wurde es mit der Kritik nun ernst, speziell über kath.net lief eine entsprechende Kampagne, die auch Folgen verursachte. In einer kath.net-Meldung vom 18.10.2011 hieß es u.a.:

**2500 Erotik- und Sexangebote beim 'katholischen' Weltbild-Verlag**

Die Verlagsgruppe „Weltbild“, die mehrheitlich in der Hand von deutschen Bistümern steht, stehe dem „Geschäft mit Erotik“ aufgeschlossen gegenüber und vertreibt Online 2500 einschlägige Artikel, mehrheitlich Bücher. Dortmund (kath.net) Die Verlagsgruppe „Weltbild“, die „mehrheitlich in der Hand der katholischen Kirche ist“, steht dem „Geschäft mit Erotik“ aufgeschlossen gegenüber. Frühere Aussagen, „Weltbild verzichte mit Rücksicht auf die katholische Moral auf einigen Umsatz, relativieren sich mittlerweile“. Dies berichtete der „Buchreport“, das Onlinemagazin des Deutschen Buchhandels. Zwar verwende Weltbild, so der „Buchreport“, „einen Filter, der regelmäßig nach rechts-extremen und pornografischen Titeln sucht und diese aussondert“ und mache bei der „Verbreitung papst- oder kirchenkritischer Schriften“ nicht mit. Jedoch liefere „eine einschlägige Stichwortsuche im Online-Katalog“ etwa „2500 Artikel, mehrheitlich Bücher“. Darunter seien sogar „Titel des Verlags Blue Panther Books mit seiner Sex-Prosa der Reihen 'Anwaltshure', 'Vögelbar' und 'Schlampeinternat'". Eine Sprecherin des Weltbild-Verlags wird folgendermaßen zitiert: „Diese Artikel“ werden "nicht aktiv im Shop beworben, sondern nur passiv vorgehalten“.

Was also hieß: man kann diese Artikel nicht im Geschäft kaufen, sie sind auch nicht im Katalog, aber man kann sie online bestellen. Das war nun den leitenden Hierarchen zuwenig, Pornografie dürfe von einem katholischen Vertrieb nicht vertrieben werden, meinte der Münchner Kardinal mit dem religionsfeindlichen Namen "Marx"<sup>3</sup>. Originalton: "Wir wollen in unseren Verlagen weder Pornografie noch Gewaltverherrlichung. Wenn wir davon hören, gehen wir der Sache nach, und dann wird das unterbunden."

Immerhin interessant, dass beim Kardinal Marx Pornografie und Gewalt dieselbe Stufe hat. Ich bin zwar sicherlich kein Experte für Pornografie, aber mit Gewaltverherrlichung hat das meistens nix zu tun. Sowas wie im Bild rechts hat die Fa. WELTBILD außerdem bestimmt nie verkauft. Und selbst wenn: Es wäre vermutlich ein erzieherisches Mittel für angehende Kle-



<sup>1</sup> in Österreich kaufte der Weltbild-Konzern vor Jahren den Salzburger Medienversand A&M

<sup>2</sup> "Jessasmaria" war damals das Vereinsblatt der "Allianz für Humanismus und Atheismus", nach dem Erscheinen der Nr. 4/2009 kam die Veröffentlichung dieses Blättleins zum Stillstand

<sup>3</sup> er heißt glücklicherweise "Reinhard" und nicht "Karl"

riker, sich mit diesen Dingen zu befassen. Damit sie wissen, wie die Sexualorgane ausschauen und wie man sie anwenden könnte. Dann lassen sie vielleicht das Herumprobieren an Kindern bleiben.

**Am 20. Oktober 2011 beschäftigte sich der WELTBILD-Aufsichtsrat mit dem Thema und veröffentlichte folgende Erklärung:** "Die Verlagsgruppe Weltbild ist das größte Buchhandelsunternehmen Deutschlands und steht deshalb in einer besonderen gesellschaftlichen Verantwortung. Ihr Sortiment erfährt eine ständige Prüfung hinsichtlich der Wertbindungen der kirchlichen Gesellschafter. In diesem Sinn befasst sich der Aufsichtsrat auch regelmäßig mit dem Angebot der elektronischen Vertriebswege. Die Geschäftsführung wurde angehalten, ihrer Verantwortung in diesem Bereich konsequent zu entsprechen."

**Aber wieso betreibt die katholische Kirche überhaupt ein Buchhandelsunternehmen?**

Das Angebot geht längst über christliche, katholische, kirchliche Werke hinaus, man kann dort Krimis und Liebesromane genauso kaufen wie Gartenbücher oder Reiseführer (überall hin, nicht nur solche nach Lourdes und Medjugorje). Überhaupt alle Bücher gibt's natürlich nicht, der "Gotteswahn" von Richard Dawkins steht nicht im Katalog und ist auch in den Filialen nicht zu finden, aber Online kann man z.B. bestellen:



**Der Gotteswahn (eBook)**  
Richard Dawkins  
2011, 592 Seiten, Deutsch  
Ullstein Ebooks in Ullstein Buchverlage

Print-Originalausgabe  
10.30 EUR  
**8.99 EUR**  
Sie sparen 13%

Best Nr. 31084533  
**Download bestellen**  
sofort als Download lieferbar



**Das egoistische Gen**  
Mit neuen Vorworten von Richard Dawkins und Wolfgang Wickler  
Richard Dawkins  
2010, Unveränd. Nachdr., 529 Seiten, mit Schwarz-Weiß-Abbildungen, Maße: 12,8 x 19,3 cm, Kartoniert (TB), Deutsch  
Aus d. Engl. v. Karin de Sousa Ferreira  
Spektrum Akademischer Verlag

**Detail-Info**

16.50 EUR

Best Nr. 12076039  
**in den Warenkorb**  
sofort lieferbar



**Die Schöpfungslüge**  
Warum Darwin Recht hat  
Richard Dawkins  
2010, 527 Seiten, mit farbigen Abbildungen, Maße: 15,1 x 22,1 cm, Gebunden, Deutsch  
Ullstein HC

**Detail-Info**

25.70 EUR

Best Nr. 24312059  
**in den Warenkorb**  
sofort lieferbar

**...und das haben die Sittenwächter noch nicht einmal bemerkt!**

Weil da könnten sie sich ja noch einmal aufregen. Bei Karlheinz Deschner war man vorsichtiger, seine vielbändige "Kriminalgeschichte des Christentums" gibt's nicht, auch nicht seine anderen Bücher mit einer Ausnahme, seine antiklerikalen Aphorismen gibt's bei WELTBILD:




**Nur Lebendiges schwimmt gegen den Strom**  
Aphorismen  
Karlheinz Deschner  
1998, Maße: 11,6 x 18,8 cm, Taschenbuch, Deutsch  
Lenos

**Detail-Info**

**Die Säkularisierung greift eben um sich.** Sogar in gutkatholischen Konzernen! Und dazu gehört auch die Beliebtheit der Produkte, die in jenseitigen und übersinnlichen Bereichen angesiedelt sein möchten, also auch Produkte, die nicht von katholischen Seelen und vom katholischen Jenseits handeln, sondern von anderen Illusionen, kurz: **die Esoterik. Darauf kam man einige Tage später.**

**Kath.net am 25.10.2011:** Der Skandal um den Weltbild-Verlag weitet sich weiter aus. Nach dem Skandal um Sexartikel, der derzeit nach wie vor nicht bereinigt ist, steht jetzt auch ein anderes Sortiment bei Weltbild in der Kritik. So kann man ohne Probleme sogenannte verschiedenste Esoterikangebote, aber auch Voodoo-Puppen oder sogar satanistische "Original Aleister Crowley Toth Tarot-Karten" erwerben.



**Intuitives Tarot**  
Die Stimme des Unbewussten, Werkzeug für die bewusste und spirituelle Entwicklung. Mit dem Crowley-Tarot  
Mangala Billson  
2004, 255 Seiten, mit zahlreichen Schwarz-Weiß-Abbildungen, Maße: 17,2 x 24,2 cm, Kartoniert (TB), Deutsch  
Windpferd

**Detail-Info**

15.40 EUR

Best Nr. 11477114  
**in den Warenkorb**  
sofort lieferbar

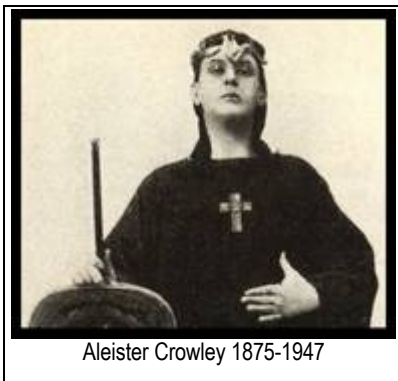


**Tarot, Spiegel der Seele**  
Handbuch zum Aleister Crowley THOTH TAROT  
Gerd B. Ziegler  
2011, 47., überarbeitete Auflage, 229 Seiten, mit zahlreichen Schwarz-Weiß-Abbildungen, Maße: 11,5 x 17,9 cm, Kartoniert (TB), Deutsch  
Königsfurt Urania

**Detail-Info**

13.30 EUR

Best Nr. 3505915  
**in den Warenkorb**  
sofort lieferbar



Aleister Crowley 1875-1947

Wie wahr! Die obigen Angebote waren sogar noch am 18.11.2011 auf weltbild.at zu finden. Man kann Crowley also immer noch kaufen! Für unsereinen ist es zwar klar, dass an der geistigen Verfassung und am geistigen Anspruch kein Unterschied ist, ob wer nach Lourdes oder Medjugorje wallfährt, täglich den Rosenkranz betet oder Tarot-Karten legt, aber ein katholischer Buchvertrieb, sollte sich doch zumindest vorm **Teufel** einbremsen.

Denn zu Crowley heißt es in Wikipedia u.a.: "Crowley selbst spielte mit Klischees und Vorstellungen, die mit Satan assoziiert werden: Die Zahl 666 spielte für ihn eine wichtige Rolle, er

selbst bezeichnete sich unter anderem als 'To Mega Therion' ('Das Große Tier')<sup>4</sup>. Er verstand sich aber selbst nicht als Satanist. Dennoch wird Crowley von Christen häufig als Begründer des modernen Satanismus dargestellt, wobei alle möglichen Gerüchte über Crowley unabhängig von deren Wahrheitsgehalt kolportiert wurden. Gründe waren seine Haltungen zu Drogen, Sexualität, Esoterik und anderen Religionen, die der viktorianischen Moral seiner Zeit zuwiderliefen und erst ab den 1960er Jahren populär wurden."



nicht nur auf obigen Bild, auf jedem Strichcode sind diese etwas längeren Striche außen und in der Mitte in der Form eines Strichcodeseschers. Daher klar: überall satanische Strichcode-Weltverschwörungen!

**Und so ein Mann wird katholisch buchgehandelt! Da müssen doch die braven Katholiken lautstark dagegen einschreiten! Hier eine Lesermeinung auf kath.net zur Weltbild-Affäre:**

#### **Papstwerte werden immer klarer**

Angesichts des seit Jahren äußerst scheinheiligen Verhaltens der deutschen Bischöfe, wie z.Bsp. in diesem "Weltbild"-Skandal, werden die Predigtworte unseres Heiligen Vaters immer deutlicher, wenn er von "kirchlichen Routiniers" spricht, die in der Kirche nur noch den Apparat sehen, ohne dass ihr Herz vom Glauben berührt wäre. Danken kann man hier nur den vielen glaubenstreuen Laien und Priestern, die sich trotz aller Verunglimpfungen der kirchlichen Obrigkeit nicht vom Weg der Wahrheit haben abbringen lassen. Vergelt's Gott und beten wir weiter für die Bekehrung der Bischöfe, die die Hauptverantwortung für den Glaubensniedergang tragen!!

Aber lassen wir die Details. Auch Mitte November fanden freiwillige Weltbild-Inquisitoren immer noch schändliche Angebote auf der WELTBILD-Homepage, wobei allerdings unter dem Stichwort "Esoterik" durchaus auch esoterisch-kritische Werke (z.B. "Schwarzbuch Esoterik") zu finden waren, was die Kritiker vorsichtshalber nicht thematisierten.



**Schwarzbuch Esoterik**  
Ursula Caberta  
2011, 189 Seiten, Maße: 13,6 x 21,8 cm,  
Gütersloher Verlagshaus

[Detail-Info](#)

**Aber am 17. 10. 2011 ist dann Klaus Donaubaue, Aufsichtsratchef der katholischen Verlagsgruppe WELTBILD, zurückgetreten. Donaubaue ist außerdem Finanzdirektor der Diözese Augsburg, also direkt im Kirchenapparat beschäftigt. Die Diözese Augsburg gab dazu folgende Stellungnahme ab:**

Der Rücktritt des Finanzdirektors der Diözese Augsburg, Dr. Klaus Donaubaue, als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Verlagsgruppe Weltbild ist vor dem Hintergrund der Debatte der vergangenen Wochen über das Verlagsprogramm und die von Weltbild vertriebenen Bücher zu sehen.

Angesichts der Debatte über die Teilhaberschaft zwölf deutscher Bistümer, des Katholischen Militärbischofsamtes und des Verbandes der Deutschen Diözesen (VDD) am Weltbildverlag und im Zusammenhang mit der Diskussion über die Verwobenheit des Unternehmens mit der Produktion und dem Vertrieb literarischer Erzeugnisse, die der Menschenwürde und damit der Verkündigung und Lehre der Katholischen Kirche zutiefst widersprechen, kann der Rücktritt Dr. Donaubaues sicher nur als eine erste persönliche Konsequenz verstanden werden.

Unabhängig davon verfolgt das Bistum Augsburg bereits seit einiger Zeit eine klare Option, die aber mit den anderen Gesellschaftern noch kommuniziert werden muss.

Auf der Sitzung des Ständigen Rates der deutschen Bischöfe Anfang nächster Woche müssen dazu weitere konkrete Schritte beraten werden, die der Komplexität der Unternehmensgruppe Weltbild angemessen sind.

Am 18.11. forderte das FORUM DEUTSCHER KATHOLIKEN, "Bischöfe müssen sich darauf verlassen können, dass ihre Mitarbeiter und die von ihnen Beauftragten, auftragsgemäß handeln. Wenn das nicht geschieht, und eine Kontrolle, aufgrund der Dimension, die das Unternehmen angenommen hat, nicht mehr möglich ist, bleibt nur die Trennung von dem Unternehmen 'Weltbild'. Es geht darum, Glaubwürdigkeit zurück zu gewinnen."

**Aber dazu muss man als Ungläubiger, der die Geschichte der katholischen Kirche ein bisschen kennt, darauf hinweisen, dass auch andere Möglichkeiten nicht aus den Augen gelassen werden sollten.** All das ist schließlich nur passiert, weil man in den 1960er-Jahren am 2. Vatikanum so leichtfertig reformierte und alle möglichen jahrhundertlang bewährten Positionen aufgab. Nun brauchten die angehenden Priester den "Antimodernismuseid" nimmer abzulegen und all das neumoderne Zeug konnte plötzlich anfangen, unzensuriert auch in die heiligen Hallen der katholischen Kirche einzusickern. **Sogar der Index der verbotenen Bücher wurde aufgelassen!**

<sup>4</sup> Figur aus der Apokalypse des Johannes Kapitel 13, laut Vers 18 trug das Tier die Nummer 666

## Index Librorum Prohibitorum

So hieß diese Einrichtung auf kirchenlateinisch. In Wikipedia heißt es dazu u.a.: "Der Index Librorum Prohibitorum („Verzeichnis der verbotenen Bücher“, kurz auch Index Romanus „Römischer Index“ genannt) war ein Verzeichnis der römischen Inquisition, das für jeden Katholiken die Bücher auflistete, deren Lektüre als schwere Sünde galt, bei manchen dieser Bücher war als kirchliche Strafe die Exkommunikation vorgesehen. Erstmals erschien das Verzeichnis 1559, seine letzte amtliche Ausgabe datiert von 1948 mit Nachträgen bis 1962 und nannte zuletzt 6000 Bücher. Der Index Librorum Prohibitorum wurde schließlich nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil 1965 bzw. 1966 abgeschafft."

Die Exkommunikation wurde nur bei wenigen Büchern verhängt, bei den meisten war eine unbefugte Lektüre eine schwere Sünde. Man konnte für die Lektüre verbotener Bücher vom Bischof Ausnahmegenehmigungen erhalten, wenn man solche Bücher aus beruflichen oder wissenschaftlichen Gründen lesen sollte oder lesen musste.

### Den Index könnte man ja wieder einführen!

Eine deutschsprachige Version des INDEX LIBRORUM PROHIBITORUM gab zwischen 1906 und 1956 der katholische Theologe Albert Sleumer (1876-1964) heraus. Aus seiner letzten - 1957 erschienenen - Ausgabe darum einige Zitate<sup>5</sup>, die der katholischen Kirche auch heute noch helfen könnten, mit diesem ganzen Schmutz und Schund, der auf die Menschen niederprasselt, zielgerichtet und konsequent umzugehen.

Die Bestimmungen zur Bücherzensur waren im katholischen Kirchenrecht im Buch 6 des Codex-iuris-canonici (CIC) in den Kanons 1405 und 2318<sup>6</sup> geregelt gewesen:

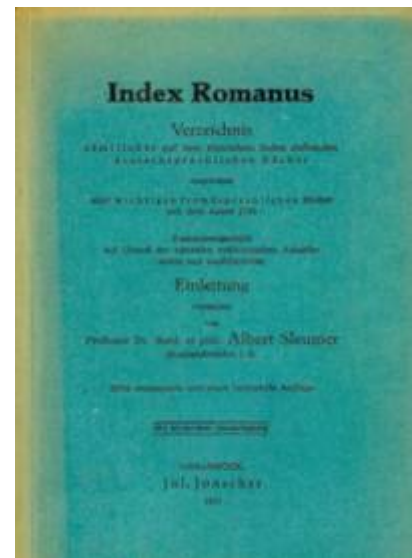
**Kanon 1405:** § 1. Auch wenn die Erlaubnis von irgend jemand erlangt ist, ist niemand irgendwie ausgenommen von dem Verbote des Naturrechtes, Bücher zu lesen, die ihm selbst die nächste Gelegenheit zur Sünde bieten<sup>7</sup>.

§ 2. Die Oberen der Sprengel sowie die anderen, welche die Sorge für die Seelen haben, sollen in geeigneter Weise die Gläubigen aufmerksam machen auf die Gefahr und den Schaden, die aus der Lesung schlechter und besonders der verbotenen Bücher erwachsen.

### Strafen für die Übertreter des Verbotes (Kanon 2318).

Die Strafe der Exkommunikation, deren Aufhebung in besonderer Weise dem Papste vorbehalten wird, ziehen sich ohne weiteres zu die Herausgeber (sobald das Werk öffentlich erschienen ist) von Büchern der Abtrünnigen, Irrlehrer und Kirchengetrennten, die den Abfall, die Irrlehre oder die Kirchentrennung zu rechtfertigen suchen, desgleichen diejenigen, welche ebendiese Bücher oder andere namentlich durch Apostolisches Schreiben (Bulle, Breve, Motu proprio, Enzyklika . . .) verbotene Schriften verteidigen oder auch wissentlich (d. h. trotz der Kenntnis vom Verbot) ohne die erforderliche Erlaubnis lesen oder aufbewahren.

Soweit gehen die Bestimmungen des Indexgesetzes, die jeden nicht von der kirchlichen Behörde dispensierten Gläubigen selbstverständlich im Gewissen, und zwar, weil es sich um ein wichtiges und allgemeines Kirchengesetz handelt, unter schwerer Sünde verpflichten. Im besonderen sei noch bemerkt, daß der beliebte Einwand: „Mir schadet die Lesung dieses oder jenes verbotenen Buches nicht!“ und die daraus gezogene Folgerung: „Also darf ich das betreffende Buch auch ohne weiteres lesen!“ völlig hinfällig ist; denn - abgesehen davon, dass dieses behauptete „Nichtschaden“ der Lesung, besonders bezüglich unsittlicher Bücher, vielfach auf Selbsttäuschung beruht! - weil es sich um ein für alle Gläubigen ohne Ausnahme gegebenes kirchliches Gesetz handelt, bedarf es auf jeden Fall der Einholung einer entsprechenden kirchlichen Erlaubnis, damit jemand, ohne sich gegebenenfalls schwer zu versündigen, die in Frage stehenden Werke oder Blätter kaufen bzw. dauernd beziehen, bewahren oder lesen könne. - Der auch wohl zur Entschuldigung angeführte Satz: „Wenn der Zweck des Gesetzes nicht mehr in Frage kommt, fällt das Gesetz selbst fort!“ (cessante fine legis, cessat lex) gilt nur in bezug auf eine größere Gemeinschaft von Untergebenen, niemals aber in bezug auf die Einzelperson. Letztere bleibt daher auch dann, wenn angenommen wird, daß - um nur vom vorliegenden Falle zu reden! - keine Gefahr für das Seelenheil aus der Lesung des verbotenen Buches zu befürchten ist, an das allgemeine Kirchengesetz gebunden. Deutlich sagt der 21. Kanon des kirchlichen Rechtsbuches: „Die Gesetze, die zur Abwehr einer allgemeinen Gefährdung erlassen sind, verpflichten auch dann, wenn in einem Sonderfälle keine Gefahr vorliegt.“ Wenn eine Gemeinschaft unter Sperre - Quarantäne - steht, müssen auch die, welche sich frei von der Krankheit fühlen oder erklären, die erlassenen Vorschriften genau beobachten! Wir müssen nach den Worten des hl. Paulus der Kirche gehorchen!



<sup>5</sup> Die Originalfußnoten aus dem Index tragen statt Ziffern Sternchen, die Rechtschreibung wurde nicht aktualisiert

<sup>6</sup> diese Nummern sind natürlich im aktuellen CIC anderweitig bzw. nicht mehr in Verwendung

<sup>7</sup> Das „Naturrecht“, das Gott selbst nach dem Zeugnisse des hl. Paulus in die Menschenherzen geschrieben hat, steht höher als das rein kirchliche Recht und ist darum in erster Linie zu beachten.

Im übrigen möge man noch bedenken, daß der Grund des kirchlichen Verbotes (besonders betreffs der sittenlosen Bücher!) nicht ganz allein die für den Leser in der Regel eintretende Heilsgefahr zu sein braucht, sondern daß oft auch noch andere Gründe, beispielsweise die erwünschte fernere Nicht-Unterstützung der schlechten oder streitsüchtigen Absichten des Verfassers durch Fortfall des Kaufes seiner Schriften, für das Verbot maßgebend gewesen sind.

Noch ein anderer Punkt sei hier berührt. Es ist eine seltsame Erscheinung, daß manche Gläubigen vor einer genauen Kenntnisnahme des Index eine große Scheu haben. Diese Scheu erklärt sich zum großen Teile aus einem ziemlich verbreiteten Irrtum: Jene Indexscheuen meinen nämlich, daß jedes im Verzeichnis stehende Buch für die Lesung unter Strafe der Exkommunikation verboten sei, während das doch nur bei sehr wenigen auf dem Index selbst stehenden Büchern der Fall ist. Da nun jene wissen, daß die schwere Strafe der Exkommunikation nur den trifft, der sich einer wissentlichen Übertretung in genannter Hinsicht schuldig macht, so folgern sie daraus, es sei am gescheitesten, sich gar nicht um den Index zu kümmern und überhaupt nicht wissen zu wollen, welche Bücher denn auf demselben ständen, weil man dann alles lesen dürfe. Wie falsch diese Folgerung ist, erhellt schon aus der einfachen Tatsache, daß die Lesung aller durch die Allgemeinen Indexregeln (die jene Leute doch wenigstens der Hauptsache nach kennen!) verworfenen Bücher kurzhin unter schwerer Sünde verboten ist (ganz abgesehen von jeder Exkommunikationsstrafe).

Die betreffenden Gläubigen entgehen demnach auch nicht durch jene absichtliche Nichtbeachtung des „Index“ einer schweren Versündigung, sobald sie ein durch die allgemeinen Regeln getroffenes Buch vorsätzlich lesen<sup>\*)</sup>. Aber auch wer trotz leichter Möglichkeit sich keine Klarheit verschaffen will und verdächtige Bücher liest, ist offenbar nicht ohne Schuld, denn seine „Unwissenheit“ ist eine durchaus „überwindliche“, die ihn also höchstens vor der Strafe der Exkommunikation bewahrt, nicht aber vor einer (oft schweren) Versündigung. Hinzu kommt, daß die Kirche ihre allgemeinen Gesetze doch nicht so gibt, daß sie es etwa in die Willkür der Gläubigen stellt, ob sie dieselben kennenlernen und beobachten wollen oder nicht, - sondern es steht im Gegenteile fest, daß es auch bezüglich des Indexgesetzes der ausdrückliche Wille der kirchlichen höchsten Behörde stets war, die Gläubigen, insbesondere die gebildeten Katholiken, möchten sich eine genaue Kenntnis desselben verschaffen und getreu die wichtigen Bestimmungen des Gesetzes beobachten. - Auch das kirchliche Rechtsbuch redet in dieser Hinsicht eine unzweideutige Sprache; es heißt in Kanon 1405,2: „Die Bischöfe und andere Seelsorger sollen die Gläubigen in zweckmäßiger Weise auf die Gefahr und die Schädigung durch die Lesung schlechter Bücher, besonders der verbotenen, aufmerksam machen!“<sup>\*\*\*)</sup>

Soweit der Auszug der Seiten 125 bis 129. Seite 132 bis 136 wird ein vatikanisches Rundschreiben von 1927 wiedergegeben, das sich ausführlich mit den Gefahren der Entwicklung in den Medien befaßt:

**Einleitend heißt es im Index-Buch:** Ein ebenso eindringliches wie zeitgemäßes Rundschreiben über die Gefahren der schlechten Druckpresse hat am 3. Mai 1927 die römische Kongregation des hl. Offiziums an alle Kirchenoberen des katholischen Erdkreises erlassen. Seiner Wichtigkeit halber soll es hier wiedergegeben sein, zumal da es im Vorwort der neusten amtlichen Indexausgabe von 1948 wieder abgedruckt ist. Es lautet:

„Den verderblichen Übeln, die in unsern Tagen die christliche Sitte ganz zerstören und den mit dem kostbaren Blute Jesu Christi erlösten Seelen aufs gewaltigste schaden, sind vor allen jene Bücher beizuzählen, die die sinnlichen Leidenschaften und eine gewisse schlüpfrige Glaubensschwärmerei fördern. Zu dieser Art zählen hauptsächlich Romane, Erzählungen, Dramen und Lustspiele, also Druckerzeugnisse, die sich heute in unglaublicher Weise vermehren und die täglich überallhin verbreitet werden.

Wenn diese Art von Literatur, zu der sich sehr viele, namentlich Jugendliche, mächtig hingezogen fühlen, sich innerhalb der sicher nicht engen Grenzen der Sittsamkeit und Ehrenhaftigkeit halten würde, könnte sie nicht nur Freude bereiten, sondern auch zur Verbesserung der Sitten beitragen. Nur allzuoft aber erwächst bedauerlicherweise, wie bereits bemerkt, der Seele aus jener Sintflut von ebenso prickelnden wie unsittlichen Büchern der größte Schaden. Viele Schriftsteller malen schamlose Begebenheiten mit den lebhaftesten Farben aus und erzählen ohne keusche Gesinnung bald mit verhüllter, bald mit offener und durchtriebener Schamlosigkeit die schmutzigsten Vorkommnisse, beschreiben die unsittlichen Laster, selbst die erniedrigendsten, bis in die letzten Einzelheiten und stellen sie mit einer solchen Ausgesuchtheit des Stiles und derartigen Lockmitteln dar, daß nichts mehr unverletzt bleibt, was zur Ehrbarkeit der Sitten gehört.

Jedermann sieht, wie sehr dies allen, ganz besonders aber der Jugend, zum Verderben gereichen muß, der ja die Glut ihres Alters die Keuschheitsbewahrung erschwert. Kleine Bändchen sind um geringe Preise in den Buchhandlungen, auf den Straßen und Plätzen der Städte oder an den Bahnhöfen zu kaufen; sie wandern mit staunens-

<sup>\*)</sup> Schon der Katechismus betont, die Kirchengebote verpflichteten „streng, d. h. unter schwerer Sünde“ (vgl. z. B. „Erweiterter Katholischer Katechismus“ von Dr. J. Schmitz, Regensburg 1906, bei F. Pustet, Seite 116). Daß das Indexgebot nun ein „Kirchengebot“, und zwar ein allgemeines ist, läßt sich schlechterdings nicht bestreiten. Die obige Auffassung von der Schwere der Versündigung wird dementsprechend nicht nur von Kirchenrechtslehrern wie Hilgers und Schneider, sondern auch von Moralisten wie Lehmkühl, Göpfert u. a. durchaus vertreten.

<sup>\*\*\*)</sup> Schon früher haben Kirchenversammlungen, darunter jene von Wien 1858 und von Prag 1860, mit allem Nachdrucke die Gläubigen und insbesondere die gebildeten Katholiken auf die Kenntnisnahme und treue Beachtung des Indexgesetzes hingewiesen.

werter Raschheit durch alle Hände und bringen häufig die christlichen Familien in große und traurige Gefahren. Wer wüßte nämlich nicht, wie jene Schriften heftig die Einbildungskraft erregen, zur zügellosesten Wollust reizen und das Herz in den Schmutz von Abscheulichkeiten hineinzerrren?

Noch weit schlimmere Romane schreiben jene, die da - man schaudert es zu sagen - die krankhafte Sinnlichkeit mit heiligen Dingen zu rechtfertigen wagen und ihre schamlose Schwärmerei mit der Andacht zu Gott und mit einer völlig falschen religiösen Schwärmerei verknüpfen, als ob der hl. Glaube mit der Außerachtlassung des Sittengesetzes, ja mit schändlichster Verseuchung vereinbar wäre und die Tugend der Religion mit der Sittenverderbnis Hand in Hand ginge! Es steht doch im Gegenteil fest, daß niemand zum ewigen Leben gelangen kann, der die von Gott gegebenen Gebote nicht beobachtet, mag er auch die geoffenbarten Wahrheiten aufs festeste glauben; denn der verdient nicht einmal den Namen eines Christen, der zwar wohl Christi Glauben bekennt, aber nicht auf Christi Wegen wandelt. ‚Der Glaube ohne (gute) Werke ist tot‘ (Jak. 2, 26), und der Erlöser mahnt: ‚Nicht jeder, der zu mir sagt ‚Herr, Herr!‘, wird in das Himmelreich eingehen, sondern nur jener, der den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist‘ (Matt. 7,21).

Man wende nur nicht ein, in vielen dieser Bücher sei der Glanz und die Vortrefflichkeit des Stiles zu loben, man lehre darin in ausgezeichnete Weise Seelenkunde entsprechend den neuzeitigen Entdeckungen; die körperliche Wollust aber würde als höchst häßlich mißbilligt und würde bisweilen in Verbindung mit Gewissensbissen vorgeführt, oder es würde offenkundig dargetan, wie häufig eine gewisse Bußtrauer die unsittlichsten Gelüste begleite. Angesichts der Verderbnis der gefallenen menschlichen Natur und ihrer Gebrechlichkeit und des daher stammenden großen Hanges zur Unkeuschheit können doch weder die Feinheit der Sprache noch die Kenntnis der Medizin oder Philosophie (wenn überhaupt in jener Art Schrifttum dergleichen vorhanden ist), noch auch die Absicht des Verfassers, was für eine es auch sein mag, jemals verhindern, daß sich die Leser Schritt für Schritt in ihrer Auffassung umgewandelt fühlen und schließlich verdorbenen Herzens den schlechten Trieben freien Lauf lassen, in alle Art von Verbrechen fallen und ihrem Leben, das mit Schmutz erfüllt ist, schließlich aus Überdruß ein Ende bereiten.

Zwar ist es nicht zu verwundern, daß die Welt, die bis zur Verachtung Gottes das Ihrige sucht, sich an solchen Büchern ergötzt und sie verbreitet; allzu schmerzlich aber ist es, daß solche Schriftsteller ihre Feder für dergleichen herleihen und sich dabei noch des christlichen Namens rühmen. Ist es denn etwa möglich, den Grundsätzen und der Sittenlehre des Evangeliums zuwider zu handeln und doch gleichzeitig ein Nachfolger Jesu zu sein, der allen befiehlt, ihr Fleisch mit seinen Fehlern und Lastern zu kreuzigen? ‚Wenn einer mir nachkommen will‘, sagte er, ‚so verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach‘ (Matth. 16, 24).

Und nun sind nicht wenige Schriftsteller zu einer derartigen Verwegenheit und Schamlosigkeit gelangt, daß sie in ihren Büchern sogar jene Laster kundzugeben wagen, die der Apostel auch nur zu nennen verboten hat: ‚Unzucht und jede Art von Unreinigkeit . . . soll unter euch nicht einmal genannt werden, wie es Heiligen geziemt‘ (Ephes. 5, 3). Endlich sollten jene Schreiber es begreifen, daß sie nicht zwei Herren dienen können, nämlich Gott und der Wollust, der Religion und der Schamlosigkeit. ‚Wer nicht mit mir ist‘, sagt der Gottessohn, ‚der ist gegen mich‘ (Matth. 12, 30), und jene Schriftsteller sind sicher nicht mit Christus, die mit schmutzigen Beschreibungen die guten Sitten verderben, obwohl diese die echtste Grundlage der bürgerlichen und häuslichen Gesellschaft bilden.

Angesichts der Flut des unsittlichen Schrifttums, das Jahr für Jahr fast alle Völker noch mehr überschwemmt, beauftragt diese höchste Kongregation vom Hl. Offizium, dem die Wahrung des Glaubens und der guten Sitten obliegt, kraft Apostolischer Vollmacht und im Namen unsers von Gottes Vorsehung gesetzten Papstes alle Oberen der Sprengel, auf jede mögliche Weise mitzuwirken, um einem so großen und so verbreiteten Übel abzuhelpfen. Ihnen steht es ja zu, da sie vom Hl. Geiste zu Hirten der Kirche Gottes bestellt sind, mit eifriger Sorgfalt über alles das zu wachen, was in ihren Sprengeln gedruckt und veröffentlicht wird. Jedermann weiß, daß die Zahl der heute auf der Welt verbreiteten Bücher bei weitem zu groß ist, als daß der Hl. Stuhl sie alle überprüfen könnte. Daher hat schon Pius X. seligen Angedenkens in seinem Motu proprio ‚Sacrorum Antistitum‘ betont: ‚Traget mit allem Nachdruck dafür Sorge, und nehmet sogar eine feierliche Verurteilung vor, damit die in euren Bistümern in Umlauf befindlichen Bücher, deren Lesung schädlich ist, von den Gläubigen ferngehalten werden. Wengleich der Apostolische Stuhl alle Mühe anwendet, dergleichen Schriften zu beseitigen, ist die Zahl doch so groß geworden, daß sie unmöglich alle in eine Liste aufgenommen werden können; daher kommt es, daß man bisweilen zu spät zur Abhilfe schreitet, wenn nämlich das Unheil dank der langen Frist schon stark geworden ist.‘ -In der Tat kann der größere Teil derartiger Bücher und Schriften, so verderblich sie auch sind, nicht mit einer gesonderten Verurteilung dieser höchsten Kongregation belegt werden.

Die Bischöfe wollen daher gemäß dem Kanon 1397 § 4 des Kirchlichen Rechtsbuches unmittelbar oder mittels der vom gleichen Papste durch das Rundschreiben ‚Pascendi dominici gregis‘ eingesetzten Überwachungsräte diese sehr ernste Pflicht nachdrücklichst zu erfüllen trachten und es nicht unterlassen, in geeigneter Weise in ihren Amtsblättern derartige Bücher als verurteilt und als äußerst schädlich zu bezeichnen.

Wer sodann weiß nicht, daß es längst durch ein allgemeines kirchliches Gesetz bestimmt worden ist, daß die von Verkommenheit durchseuchten Bücher, die absichtlich und dem Hauptinhalte nach die Sittenreinheit gefährden, sämtlich als verboten anzusehen sind, wie wenn sie auf dem Index der verbotenen Bücher selbst verzeichnet wären? Daraus folgt, daß, wer ohne die gehörige Zuständigkeit ein offensichtlich schlüpfriges Buch liest, sich schwer

versündigt, mag auch die betreffende Schrift nicht gesondert (d.h. mit ihrem Titel im Verbote aufgeführt!) von der kirchlichen Behörde verurteilt sein. Und weil nun über diese so überaus bedeutsame Sache falsche und verderbliche Meinungen unter den Christgläubigen Platz gegriffen haben, sollen die Oberen der Sprengel durch oberhirtliche Ermahnungen Sorge tragen, daß vor allem die Pfarrer und deren Helfer ihren Blick darauf richten und die Gläubigen in passender Weise belehren.

Zum Schlüsse befiehlt diese höchste Hl. Kongregation allen Erzbischöfen, Bischöfen und sonstigen Oberen der Sprengel, bei Gelegenheit des Bistumsberichtes dem Hl. Offizium mitzuteilen, was sie gegen die schlüpfrigen Bücher unternommen und durchgeführt haben.

Gegeben im Palaste des Hl. Offiziums zu Rom am 3. Mai 1927. Raphael Kardinal Merry del Val, Sekretär."

**Soweit der vatikanische Text.** Der Verfasser des Index-Buches, Albert Sleumer, beschreibt in seinem Text vor Entrüstung bebend ausführlich auch die Verhältnisse der Fünfzigerjahre, Kriminalromane, Comichefte, Wildwest- und Kriminalfilme, unsittliche Abbildungen in Illustrierten, alles "Schmutz und Schund", der die Menschen vom Glauben entferne, sie verdürbe und ihn deshalb zutiefst empört. Er verkündet darum, dass nicht nur Bücher, die auf dem Index stehen, verboten sind, sondern auch alle Schriften, die durch allgemeine katholische Regeln verboten sind, ohne deshalb einzeln in den Index eingetragen sein zu müssen. Dieser Abschnitt ist aber zu lang, um hier eingescannt zu werden, daher nur die Grundsätze ohne die Kommentare des Autors.

#### **Von Rechts wegen sind verboten:**

1. Ausgaben des Urtextes (hebräischer Text, Septuaginta) und der alten katholischen Übersetzungen der Hl. Schrift (Itala, Hexapla, Vulgata), auch der morgenländischen Kirche, die von Nichtkatholiken veröffentlicht sind, ebenso Übersetzungen der Hl. Schrift in irgendeiner Sprache, welche von Nichtkatholiken angefertigt oder herausgegeben sind.
2. Bücher von Schriftstellern, die für die Irrlehre oder die Kirchentrennung rechtfertigend eintreten oder die Grundlagen der Religion selbst irgendwie zu zerstören trachten.
3. Bücher, welche die Religion oder die guten Sitten vorsätzlich angreifen.
4. Bücher irgendwelcher Nichtkatholiken, die ausdrücklich (d. h. dem Hauptinhalte nach) von der Religion handeln, außer wenn es feststeht, daß in ihnen nichts gegen den katholischen Glauben enthalten ist.
5. Bücher, die nicht den kirchlichen Vorschriften betreffs Herausgabe der Hl. Schrift oder anderer, in Kanon 1385 genannter Werke entsprechen.
6. Bücher, die irgendeinen von den katholischen Glaubenssätzen angreifen oder verspotten, die ferner die vom Apostolischen Stuhle verurteilten Irrtümer in Schutz nehmen, die den Gottesdienst herabwürdigen, die darauf abzielen, die kirchliche Zucht zu untergraben, und die mit Vorbedacht die kirchliche Rangordnung, den Priester- und den Ordensstand herabsetzen.
7. Bücher, die den Aberglauben in irgendwelcher Art, Wahrsagerei, Weissagungen, Zauberei, Anrufung der Geister und anderes derartiges lehren und empfehlen.
8. Bücher, die den Zweikampf, den Selbstmord und die Ehescheidung als erlaubt hinstellen, die über die Freimaurergesellschaften oder andere Gesellschaften derselben Art handeln und dabei behaupten, sie seien nützlich und nicht für die Kirche und die bürgerliche Gesellschaft verderblich.
9. Bücher, die schlüpfrige oder unkeusche Dinge mit ausgesprochener Absicht (ex professo<sup>7</sup>) behandeln, erzählen oder lehren.
10. Ausgaben gottesdienstlicher, vom Apostolischen Stuhle gebilligter Bücher, in denen irgend etwas verändert worden ist, so dass sie mit dem maßgeblichen vom Hl. Stuhle gebilligten Ausgaben nicht übereinstimmen.
11. Bücher, in denen unechte oder vom Hl. Stuhl abgelehnte bzw. widerrufenen Ablässe verbreitet werden.
12. In beliebiger Weise gedruckte Bilder unseren Herrn Jesus Christus, der allerseeligsten Jungfrau Maria, der Engel und Heiligen und anderer Diener Gottes, wenn solche dem Sinne und den Erlassen der Kirche widerstreiten.

Ja, wenn sich die katholische Kirche wieder danach richtete und alle Buchhändler, die sündhaft dagegen verstießen, mit Exkommunikation und Ewiger Verdammnis bedrohte, dann gäbe es das Problem gar nicht, dass eine katholische Firma das althergebrachte katholische Sittengesetz in Gefahr bringen könnte. Papst Ratzinger ist ja sowieso auf dem Wege zurück in den Vormodernismus, er könnte dazu sicherlich auch die Piusbrüder gewinnen und sie als strenge Sittenwächter in die r.k. Kirche einbauen. Allerdings sollte man dann die Firma WELTBILD wohl besser gleich verkaufen, weil bei der Einhaltung der obigen zwölf Regelungen blieb dann womöglich das Angebot zu dürftig. Denn die Punkte 2, 3, 4, 6, 7, 8 und 9 würden die Regale doch merkbar abräumen.

#### **Nachtrag: Am 22.11.2011 wurde der geplante Verkauf der Firmengruppe offiziell bekannt gegeben.**

Noch eine Menge Arbeit für die Arbeiter am Weinberg des HErren, um diese neumodischen Reformen des 2. vatikanischen Konzils rückgängig zu machen. Abschließend traue ich mir anzumerken, dass die katholische Kirche in ihrer Weltabgewandtheit immer wieder in der Lage ist, für atheistische Heiterkeit zu sorgen. Schließlich nimmt - außer einer kleinen Gruppe Strenggläubiger - die katholische Sittenlehre niemand mehr ernst. Schlimmer ist die Situation im Islam, dort ist nicht nur der Apparat, sondern auch ein großer Teil der Gläubigen fest im Vormodernismus verwurzelt. Und das ruft keine Heiterkeit hervor.

<sup>7</sup> Lateinisch: von Amts wegen, berufsmäßig